

# Vom Bachelor zum Master in der Erziehungswissenschaft.

---

Offene Fragen, dreizehn Thesen und  
sieben Antithesen.

*Kathrin Schramm, TU Chemnitz*

# Überblick

---

1. Übersicht

2. Dreizehn Thesen

3. Sieben Antithesen

# Überblick

---

## KMK-Strukturvorgaben

2.1 Zugangsvoraussetzung für einen Masterstudiengang ist immer ein berufsqualifizierender Hochschulabschluss. Im Interesse der internationalen Reputation und der Akzeptanz der Masterabschlüsse durch den Arbeitsmarkt ist ein hohes fachliches und wissenschaftliches Niveau, das mindestens dem der eingeführten Diplomabschlüsse entsprechen muss, zu gewährleisten. Deshalb soll das Studium im Masterstudiengang von weiteren besonderen Zugangsvoraussetzungen abhängig gemacht werden. Die Zugangsvoraussetzungen sind Gegenstand der Akkreditierung. Die Länder können sich die Genehmigung der Zugangskriterien vorbehalten.

# Überblick

---

## Der Master in den Qualifikationsrahmen

- Weiterführender Charakter
- Forschungsorientierung
- Handlungskompetenz
- Selbstständigkeit
- Verantwortungsübernahme

# Dreizehn Thesen I

---

- Die Zulassungsbeschränkung führt zu einer Absenkung des fachlichen Niveaus der Profession.
- Hochschulspezifische Zulassungskriterien schränken die Mobilität der Studierenden weiter ein.
- Eine flächendeckende Zugangsprüfung für die Pädagogik ist nicht möglich.
- Die Studienreform führt zu einer „Neuen Unübersichtlichkeit“.

# Dreizehn Thesen II

---

- Der aktuelle Akkreditierungsstau sorgt für rechtliche und administrative Probleme.
- Die Aufnahme eines Masterstudiums sorgt für finanzielle Probleme der Studierenden.
- Kapazitäten und Ressourcen werden im Bachelor verschlungen und stehen für den Masterstudiengang kaum zur Verfügung.

# Dreizehn Thesen III

---

- Der BA als Regelabschluss gefährdet die professionelle Identität der Studierenden und die Anerkennung der Disziplin und Profession.
- Die inhaltliche Kompression und Verschulung des Studiums führen zur Dequalifizierung.
- Die gestufte Studienstruktur führt zu einer „wissenschaftsdidaktischen Revolution“.

# Dreizehn Thesen IV

---

- Die Zugangsbeschränkung zum Master verstärkt das Nachwuchsproblem der Disziplin.
- Der Bologna-Prozess führt zur Deprofessionalisierung.
- Der „Sonderfall Lehramt“ wird zum Präzedenzfall.



# Sieben Antithesen I

---

- Es gibt bereits Lösungsansätze.
- Praktische Handlungskompetenz ist im Studium nur bedingt erlernbar.
- Stärkerer Praxisbezug im Studium ist doch eine positive Konsequenz!
- Lebenslanges Lernen ist für PädagogInnen unverzichtbar.

# Sieben Antithesen II

---

- Die Internationalisierung tut auch der Erziehungswissenschaft gut.
- Warum sollen denn nicht nur die Besten in ein Masterstudium kommen?
- Die Studienreform ist eine „Jahrhundertchance“.



**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**